

L03442 Paul Goldmann an
Arthur Schnitzler, 8. 4. [1904]

München 8. April.

Mein lieber Freund,

Dein lieber Brief (mit dem ich mich fehr gefreut habe) und Deine Karte wurden mir hierher nachgesandt (Frau BONDY: PRAG, MARIENGASSE 45). Ich habe eine kleine Erholungsreise gemacht, bei der ich mich freilich wenig erholt habe.
5 Ins Gebirge konnte ich nicht wegen des schlechten Wetters. So bin ich in Etappen nach München gefahren: Weimar, Eisenach (mit der reizend gelegenen und wegen der Fresken SCHWINDTS überaus sehenswerthen Wartburg), Würzburg (herrliche Fresken von TIEPOLO), Bamberg, (ein großartiger Domplatz auf einem Berge), Regensburg (schöner gothischer Dom) und München. Ich wohne wieder im HOTEL MARIENBAD und gedenke Dein der schönen Tage, die wir vor Jahren 10 hier verbracht haben.

Daß das Verbot des »Reigen« Dir keinen Schaden gethan hat, freut mich fehr. Auch hast Du ganz Recht, daß Du vorläufig in der Öffentlichkeit nichts darüber 15 verlauten laffen willst. Wenn es zum Prozeß kommen follte, wird dazu immer noch Zeit fein, – falls es überhaupt nothwendig werden sollte. Immerhin ist es wichtig, daß in dem Prozeß Dein Verleger durch einen tüchtigen Anwalt vertreten wird, der ~~im Sta~~ fähig ist, die Angelegenheit von einem höheren Standpunkte aus zu erörtern.

20 Eure Frühjahrsreise nach Sizilien wird fehr schön werden. Durch den Auffchub ist Euch das schlechte Wetter erspart geblieben. Ich wünsche Euch den schönsten Sonnenschein[.] Nur folltest Du länger als einen Monat bleiben. In vier Wochen ist die Reise vielleicht etwas anstrengend.

Meiner Freundin geht es, nachdem ~~die~~ die drohende Gefahr abg glücklich abgewendet ist, recht gut. Sie hat mir mehrsm mehrmals Grüße für Dich aufgetragen. Wie sich unsere Zukunft gestalten wird, weiß Gott allein. Wenn ~~fie~~ ich sie nicht habe, wie jetzt, so sehne ich mich nach ihr; war ich aber vier Wochen mit ihr zusammen, so habe ich, wenn sie wegfährt, ein Gefühl, ~~an~~ der Freiheit. Es scheint, daß man von einer Frau niemals gerade so viel hat, als man ^{will} braucht,^v sondern 30 immer nur entweder zu wenig oder zu viel.

Ich leide seit einer Woche an Kopffchmerzen, die ich mir durch Zuviel-Sehen und Zuviel-Herumreisen zugezogen habe. Nimm' Dir ein warnendes Beispiel für Sizilien!

Schreib' mir bald wieder und sei, sammt Frau und Kind (was macht HEINRICH?)
35 herzlichst begrüßt von Deinem getreuen

Paul Goldmann

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3174.
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 2231 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »904« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstrichung

⁴ *Frau ... Mariengäse 45*] Schnitzler dürfte in der Karte nach ihrer Adresse gefragt haben.

¹¹ *vor Jahren*] zwischen 28.8.1895 und 6.9.1895

¹³ *Verbot des »Reigen«*] Siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 19. 3. [1904].

²⁰ *Frühjahrsreife*] Siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 14. 3. [1904].

²⁴ *Gefahr*] Siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 14. 3. [1904].